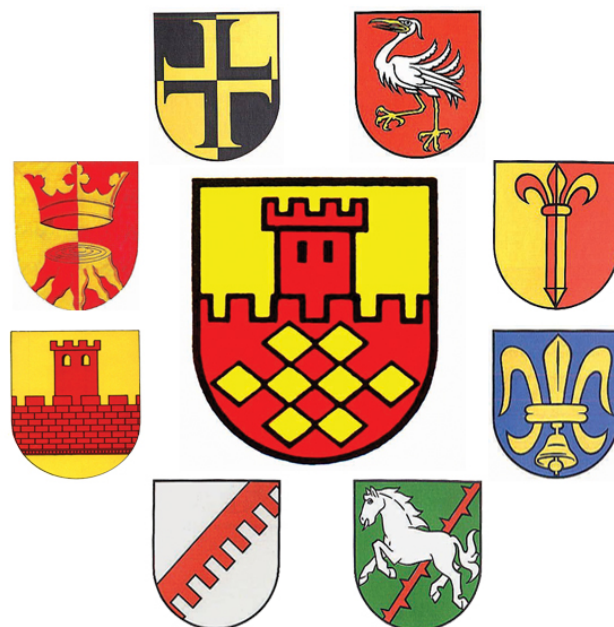


Harli Rundschau

Ortsräte ja oder nein?
Wie würden Sie entscheiden?



*Vienenburg - Immenrode - Wiedelah - Lengde - Weddingen
Lochtum - Wennerode - Wöltingerode*

Liebe Vienenburgerinnen und Vienenburger,

die Vienenburger Sozialdemokraten haben sich in der letzten Ratssitzung gegen eine Koalition von Ratsmitgliedern der CDU/GAW und zwei Fraktionslosen durchgesetzt und eine Befragung aller Einwohner- und Einwohnerinnen zur Frage der Abschaffung der Ortsräte durchgesetzt. Mit 18 Ja-Stimmen für den Antrag der SPD-Fraktion wurde ein „Vienenburg 21“ verhindert.

Im Rahmen der Diskussion um die städtischen Finanzen wird immer häufiger auch die Frage gestellt, ob die Ortsräte der Stadt Vienenburg noch zeitgemäß und notwendig sind und ob zur Wahrung der Interessen der Einwohnerinnen und Einwohner der Kern-

stadt ebenfalls ein Ortsrat für diese gebildet werden soll.

Im Jahr 1972 wurden die ehemals selbstständigen Gemeinden in die Stadt Vienenburg, eingemeindet und Ortsräte als Interessenvertretung der Einwohnerinnen und Einwohner in den Ortschaften Immenrode, Lengde, Lochtum, Weddingen und Wiedelah gebildet – für die Kernstadt allerdings nicht.

Ihre Stimme zählt!

Im Laufe der letzten Jahre haben viele Einwohnerinnen und Einwohner der Kernstadt den Eindruck gewonnen, dass die Anliegen der Kernstadt gegenüber den Ortschaften in den Hintergrund getreten sind, da es hier keinen Ortsrat gibt.

Die Interessenvertretung aller Vienenburgerinnen und Vienenburger ist durch die Zusammensetzung des Stadtrates in jedem Fall gewährleistet und eine ergänzende ortsspezifische Vertretung kann heutzutage auch ohne Ortsräte ermöglicht werden.

Denn alternativ zum Ortsrat besteht die Möglichkeit der Einrichtung einer Ortsvorsteherin bzw. eines Ortsvorstehers. Den Vienenburger Sozialdemokraten geht es vor allem um eine Gleichbehandlung aller Ortsteile. Entweder sollen alle einen Ortsrat haben, wie beispielsweise in den Gemeinden Langelsheim oder Liebenburg oder der Stadtrat vertritt die Interessen aller VienenburgerInnen, wie beispielsweise in Bad Harzburg. Für beide Möglichkeiten gibt es gute Gründe. Deshalb möchten wir wissen, was die VienenburgerInnen darüber denken.

Nachdem sich ursprünglich alle im Rat vertretenden Fraktionen für eine Meinungsbefragung ausgesprochen hatten, wollte die CDU dies nun nicht mehr. Angebote den Text der Befragung nach ihren Wünschen abzuändern, lehnte deren Vorsitzender entschieden ab.

Die Sozialdemokraten nahmen dies zum Anlass eine Sondersitzung des Rates zu beantragen und wollten über die Durchführung einer entsprechenden Befragung abstimmen lassen, damit alle EinwohnerInnen mitentscheiden können. Für die SPD-Fraktion sollte diese Abstimmung bindend sein.

Während der Ratssitzung überraschte die CDU-Fraktion mit einem Änderungsantrag, in dem sie sich nun doch wieder für eine Befragung aussprach, aber den Befragungstext geändert haben wollte. Obwohl dieses Verhalten eigentlich nicht nachzuvollziehen war, stimmte die SPD dem Vorschlag zu. In der abschließenden Abstimmung

Bürgervotum für uns bindend!

stimmten dann alle SPD-Fraktionsmitglieder der Durchführung einer Befragung zu, Teile der CDU-Fraktion lehnte ihren eigenen Änderungsantrag ab. Nach Auffassung der SPD-Fraktion zeigt dieses Verhalten die innere Zerrissenheit der CDU und deutet auf einen Machtkampf innerhalb der Fraktion hin.

Für die Einwohnerinnen und Einwohner steht nun fest, sie werden von Mitte bis Ende Februar dank der konsequenten Haltung der Sozialdemokraten über die Abschaffung der Ortsräte abstimmen können.

25 Jahre SPD-BürgermeisterInnen in Vienenburg

Im Herbst 2011 sind es genau 25 Jahre, in denen die SPD den Bürgermeister bzw. die Bürgermeisterin in der Harlystadt stellt. Drei Sozialdemokraten, aus verschiedenen Generationen, die unterschiedliche Schwerpunkte in unserer Stadt gesetzt haben.



Willy Dürkop, „Vollblutvienenburger“

Als im Herbst die SPD zum ersten Mal seit 1972 die stärkste Ratsfraktion stellte war klar Willy Dürkop wird Bürgermeister der Harlystadt werden. Mit Willy Dürkop kam ein Vollblutkommunalpolitiker auf den Bürgermeistersessel, der bereits viele Jahre Ratsarbeit „auf dem Buckel“ hatte. In die drei Amtsperioden des Sozialdemokraten fielen zahlreiche wichtige Entscheidungen für die Entwicklung der Harlystadt. Beispielhaft seien hier genannt: Der Bau der kommunalen Entlastungsstraße, die Erschließung des Gewerbegebietes am ehemaligen Güterbahnhof, die vollständige Sanierung des Freibades, der Bau der Turnhalle in Immenrode und des Dorfgemeinschaftshauses in Lochtum sowie der Bau des Feuerwehrgerätehauses in Weddingen und vor allem die Gestaltung der deutschen Einheit im Gebiet der Stadt Vienenburg.

Als Willy Dürkop 2001 den Chefsessel im Rathaus räumen musste, weil er für die Wahl des ersten hauptamtlichen Bürgermeisters zu alt war („der Fluch der frühen Geburt“), bedauerte er es am meisten. Gerne hätte er auch beruflich die Geschichte „seiner Stadt“ Vienenburg gelenkt. Keine Frage, das Zeug dazu hätte er gehabt. Aufgrund seiner Verdienste wurde Willy Dürkop im Jahr 2002 vom Rat der Stadt zum Ehrenbürgermeister ernannt.

Manfred Dieber, der „Macher“



Mit der Wahl Manfred Diebers zum ersten hauptamtlichen Bürgermeister der Vorhartzgemeinde endete gleichzeitig die Amtszeit von Stadtdirektor Günter Mund. Erstmals in der jüngeren Stadtgeschichte gab es keine „Doppelspitze“ mehr.

Manfred Dieber erwarb sich vor allem dadurch Anerkennung, weil er das Rathaus umorganisierte und die Verwaltung effektiver gestaltete, ohne die Beschäftigten zu verprellen. Dabei zahlte sich seine Erfahrung in der Privatwirtschaft aus. Zu seinen wichtigsten Projekten gehörten die Sanierung der Goslarer Straße, die Schaffung eines Jugendzeltplatzes, die Privatisierung der Wasser- und Abwassersparte, der Neubau der Kindertagesstätte in Immenrode, das Sanierungspro-

Astrid Eltner, der „Profi“

Nach einem überwältigenden Wahlsieg, Astrid Eltner erreichte 2/3 aller Stimmen, nahm nicht nur die erste Frau in der Geschichte Vienenburgs im Bürgermeisterbüro Platz, sondern auch der erste Verwaltungsprofi, der dieses Metier „von der Pike auf“ gelernt hatte.

Bereits seit dem Jahr 2002 als 1. Stadträtin für die Stadt Vienenburg tätig, brachte sie ihre gesamten Erfahrungen aus verschiedenen beruflichen Stationen in die Arbeit ein. Erstaunlich dabei war vor allem ihre Bürgernähe, die sie innerhalb kürzester Zeit zur beliebtesten Kommunalpolitikerin in der Nordhartzgemeinde machte. Die hohe Kompetenz



Drei SozialdemokratInnen prägen ein Vierteljahrhundert Stadtgeschichte

gramm Vienenburg – Stadtkern – und vor allem die hervorragende Ausgestaltung der 700 Jahr-Feier, die zu einem Höhepunkt in der Stadtgeschichte wurde.

Obwohl Manfred Dieber beruflich in den verdienten Ruhestand ging, ist er der Kommunalpolitik als Ratsvorsitzender, stellvertretender Bürgermeister und Kreistagsabgeordneter treu geblieben.

Und hier noch ein Tipp:

Am 04.03.2011 um 19:00 Uhr ist es wieder soweit.

Die Vienenburger SPD Abteilung veranstaltet ihr jährliches Grünnkohlessen.

Seien Sie doch dieses Mal dabei und lassen Sie es sich, gemeinsam mit uns, schmecken.

Ort: Germania Quelle, Vienenburg

von Astrid Eltner brachte ihr inzwischen verschiedene Vorstandsämter in niedersächsischen kommunalen Verbänden und Vereinigungen ein. In den letzten 4 Jahren brachte sie unter anderem folgende Maßnahmen auf den Weg: Einführung der doppelten Haushaltsführung, federführende Entwicklung des ILEK-Projektes „Nördliche Harzvorland“, Ansiedlung eines Verbrauchermarktes in der Innenstadt, Einsatz für die Schaffung einer neuen Stadthalle, Kampf gegen den Rechtsextremismus, Umsetzung des Konjunkturprogramms der Bundesregierung. Darüber hinaus hat Astrid Eltner durch zahlreiche, zum Teil spektakuläre Öffentlichkeitsaktionen unsere Stadt weit über die Grenzen des Landkreises Goslar bekannt gemacht.

Verschiedene Persönlichkeiten und unterschiedliche Charaktere, aber allen gleich ist der Wille die Stadt Vienenburg in ihrer Entwicklung voranzubringen. Die Vienenburger Sozialdemokratie ist stolz auf ihre BürgermeisterInnen.

Viel Mehr Vienenburg!

www.spd-vienenburg.de 

Im Jahre 2011 feiert das Dorf Immenrode sein 925. Wiegenfest und der TSV wird 120 Jahre alt. Diese Jubiläen sind Gründe einen Blick auf den Turn- und Sportverein Immenrode zu werfen.

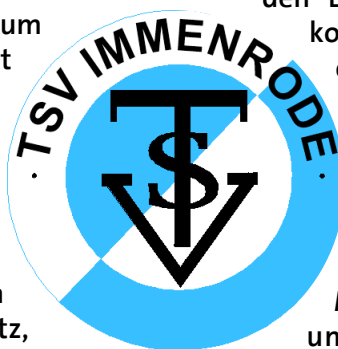
1891 als Turnklub Einigkeit gegründet wurde dieser Verein per Direktive 1946 aufgelöst. Aber schon vor dieser Auflösung organisierten sich die Sportler in Immenrode am 22. Dezember 1945 als Turn- und Sportverein Immenrode in der Tradition des Turnklubs Einigkeit neu. Seine Vereinsgeschichte hat der TSV 1991 zum 100-jährigen Jubiläum aufgearbeitet und dokumentiert.

Heute hat der TSV über 600 Mitglieder. Für unsere Zielgruppen Kinder, Jugendliche, Frauen, Männer und Paare halten wir zurzeit 22 Angebote bereit, die in den Einrichtungen Sport- und Bolzplatz, Turnhalle, Spielplätze, Sportheim sowie unseren Freizeitanlagen stattfinden. Die Aufgaben des TSV beschränken sich nicht auf den Sport. Die Jugend- und Seniorenarbeit und die Bildungsmaßnahmen für, Übungsleiter und Jugendbetreuer sind uns wichtig. Unsere Sportangebote sind nicht in erster Linie auf den Leistungssport ausgerichtet, sondern stehen unter dem Leitsatz „Sport und Geselligkeit für Gesundheit und Leistungsfähigkeit“ für alle Mitglieder.

Wir sind aber stolz, dass unsere Herrenfußballer in der höchsten Klasse im Kreis, die Herren der Tischtennisabteilung in der 2. Bezirksklasse spielen und unser zwölfjähriger Leichtathlet Florian Politz den 8. Platz im Fünfkampf bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin erreichte. Für Vorstands-, Jugend- und Seniorenarbeit sowie für den Sportbetrieb sind über 40 Sportfreunde aktiv für den TSV eingebunden. Diese Sportfreunde rufen nicht nach anderen, sondern setzen sich für die Allgemeinheit ein. Vorbilder und Ideengeber des Vereins sprechen immer wieder Menschen an, überzeugen mit guten Argumenten und holen sie ab, um sich zum

Wohle für uns alle einzusetzen. Diese Mitarbeiter zu fördern, hat sich der TSV in seinem Leitbild verpflichtet. Wir haben über 250 Kinder und Jugendliche im Verein. Diese jungen Vereinsmitglieder lernen unter Gleichaltrigen und mit Hilfe der erwachsenen Mitarbeiter den sozialen Umgang mit jung und alt. Teamarbeit, Respekt, Fairness und den Willen zur Leistung lernen sie im TSV. Mit einer vorbildlichen Gemeinschaftsaktion des TSV-Jugendförderclubs, den Eltern und der Firma ST-Metallbau, konnte die Fußball-Jugendabteilung des TSV Immenrode mit einheitlichen Trainingsanzügen ausgestattet werden.

Die Persönlichkeit und soziale Kompetenzen werden entwickelt und lässt sie zu lebensbejahenden Menschen heranreifen, die sich in unserer Gesellschaft zurechtfinden werden. Gerade im Alter ist es wichtig, die Muskeln und Gelenke in Form zu halten. Beim wöchentlichen Sport fällt einem dann auch immer etwas ein, was man gemeinsam unternehmen kann. Gemeinsame Ausflüge oder Frühstück, ein gutes Wort untereinander können über manche Sorgen des Alltags hinweghelfen. Der Besuch zu Geburtstagen oder im Krankheitsfall runden unsere Seniorenarbeit ab. Wir sind stolz auf unsere Sport- und Freizeitanlagen am Hainberg. Wir wollen diese Anlagen für die Bürgerinnen und Bürger Immenrodes nachhaltig weiterentwickeln.



Impressum:

HARLI RUNDSCHAU

Herausgeber:

SPD Ortsverein
Vienenburg

www.spd-vienenburg.de

Vi.S.d.P.

Christian Burgart

Redaktionsanschrift:

Zum Pfingsanger 6
38690 Vienenburg